FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM
gegründet 1998

Johannisberger Weingeflüster

Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim

Nr. 53 April 2013 13. Jahrgang

Liebe Weinfreunde,

für das Vertrauen, das mir durch die überwältigende Mehrheit der Stimmen auf der diesjährigen Mitgliederversammlung erwiesen wurde, möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich bedanken.
Nicht vergessen möchte ich, meinen Dank den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Richard Holbe und Manfred Schüngel sowie Christoph Suberg zu übermitteln, die eine hervorragende Vorstandsarbeit geleistet haben.
Das Ergebnis der Vorstandswahlen mit einer Zweidrittel-Mehrheit hat nach den vielen Querelen in der Vergangenheit eindeutig bewiesen, dass die Vernunft gesiegt hat und die Weinfreunde wieder zurückfinden wollen zu einer erprobten Gemeinschaft mit vernünftigen und von der Mehrheit getragenen Richtlinien. Die Konflikte der Vergangenheit wollen wir hinter uns lassen und gemeinsam mit dem neu gewählten Vorstand, der erfreulicherweise aus sechs weiblichen und fünf männlichen Mitgliedern (davon ein Magistratsmitglied) besteht, den begonnen Weg beschreiten. Alle Vorstandsmitglieder bringen ein hohes Maß an fachlichem Wissen auf verschiedenen Gebieten mit, so dass hier eine produktive Zusammenarbeit zu erwarten ist, was in der ersten gemeinsamen Vorstandssitzung, in der die Aufgaben verteilt wurden, bereits zu erkennen war.



Von links: Bernd Witzel (Präsident), Uschi Brauner (Unterstützung Schatzmeisterin und „Parzelle 21“), Günter Neubauer (Koordination Pflege Außenanlage und Rosen), Elo Reuter-Gautsch (Hausmanagement „Parzelle 21“ und Bargeldkasse), Marie Gillissen (Sekretärin/Schriftführerin), Angelika Gundel (Schatzmeisterin), Helga Ott (Redaktion „Weingeflüster“ und Internet), Anita Kröker (Veranstaltungen und Schaukästen), Bruno Geyer (Technik am Berg und Spritzteam), Burkhart Rüster (Vizepräsident) (es fehlt auf dem Bild Magistratsmitglied Peter Baumann).

Mit fachlicher Unterstützung unseres Weinbauberaters, Herrn Fuchs, Dezernat Weinbau im Weinbauamt Eltville, werden wir den Weinbau so betreiben, dass Qualität und Quantität ein überzeugendes Verhältnis zueinander haben
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bernd Witzel - Präsident

Jahreshauptversammlung

des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg
22. März 2013, 19:30 Uhr
Erika-Pitzer-Begegnungszentrum, Bad Nauheim

Niederschrift

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Präsident Bernd Witzel einen Rückblick auf die nunmehr 15-jährige Vereinsgeschichte; er schildert unsere Bemühungen um die Anlage des Weinberges und verweist nicht ohne Stolz auf das bis heute Erreichte. Reges Vereinsleben und ein zwischenzeitlich schuldenfreies Vereinshaus, die „Parzelle 21", seien beeindruckende Beweise eines intakten Vereins. Dies zu bewahren und vor Zerwürfnissen zu schützen gelte es heute mehr denn je. Im Anschluss daran tritt unser Vizepräsident Peter Griebsch mit einigen mahnenden Worten ans Mikrofon und bittet um eine faire Versammlung.

Eröffnung und –Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Präsident, Bernd Witzel, eröffnet die Versammlung um 19:40 Uhr, er zeigt sich erfreut über den mit 107 Mitgliedern starken Besuch. Er begrüßt den Ehrenpräsidenten Peter Griebsch, sowie die Ehrenmitglieder Annemie Brückner und Horst Steiper. Der Präsident stellt fest, dass die Einladung fristgerecht erfolgte und die Beschlussfähigkeit gegeben sei. Zur Tagesordnung liegen einige Anträge vor, die jedoch aus formalen Gründen (fehlende Unterschriften) den Anforderungen nicht genügen, gleichwohl können aus der Mitte der Versammlung unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt Anträge gestellt werden. Ein weiterer Antrag, der die Neufassung der Aufgaben der Parzellenbeauftragten zum Inhalt hat, wird zur Behandlung unter Punkt 13 verwiesen. Lediglich ein Antrag des Mitglieds Günther Pasch, ihm ein kurzes Statement vor der Neuwahl einzuräumen, wird mehrheitlich genehmigt, er erhält hierzu Gelegenheit unmittelbar nach dem Bericht des Sekretärs. Mit diesen Änderungen bzw. Ergänzungen wird die Tagesordnung, so wie in der Einladung genannt, mehrheitlich beschlossen bei 13 Gegenstimmen und 4 Stimmenthaltungen.

Bericht des Präsidenten

In seinem Jahresbericht geht der Präsident noch einmal auf die besondere Situation im Freundeskreis ein. Bad Nauheim ist derzeit das größte Weinbaugebiet nach der „100-qm-Regelung" und ist Modell für das Weinbauamt in Eltville. Seit Jahren bewegt sich unsere Mitgliederzahl konstant zwischen 180 und 200 Personen. Seit der letzten Mitgliederversammlung am 27.03.2012 wurde die Änderung der Satzung umgesetzt, um eine Änderung der Beitragsstruktur einzuleiten, deren Kernpunkt die Einführung eines Familienbeitrags war. Der Präsident hebt die gute Zusammenarbeit mit dem Weinbauamt in Eltville sowie unseren Winzern Raimund und Michael Katz hervor und betont die erfreulich gute und unkomplizierte Partnerschaft mit den Hobby-Weinbauern in Darmstadt-Eberstadt, Tiefenbach und Rotenburg.

Bernd Witzel geht ferner auf die zahlreichen Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres ein, alle Veranstaltungen, das „Grüne-Soße-Essen" oder der „Schwäbische Abend", die „französische Weinprobe" oder „Jazz im Weinberg" waren gut besucht und nachgefragt. Dies gilt auch für den gelungenen Tagesausflug nach Ladenburg. Die „Mutter aller Veranstaltungen" war wie immer die Weinausgabe am 02.09.2012 im Anwesen des Präsidenten. Noch nie in den vergangenen Jahren konnte eine so große Besucherfrequenz erzielt werden – Schwerstarbeit an Grill, Kuchentheke und Salatbuffet sowie Getränkeausgabe und Versorgungsteam im Hintergrund war angesagt. Spontan und erfolgreich wurde ein Besuch des Sternschnuppenmarktes in Wiesbaden organisiert und durchgeführt, unterstützt durch MdL Klaus Dietz.

Ein Ersatztermin für Nachzügler zur Entgegennahme der Ernte des Jahrgangs 2011 wurde angeboten im November, ehe das Veranstaltungsjahr mit der einträglichen Teilnahme am Weihnachtsmarkt und der Silvesterparty in der „Parzelle 21" sein Ende fand.

Zur Situation am Weinberg kann der Präsident eine erfreuliche Beteiligung an den Arbeitseinsätzen verzeichnen, gleichwohl belaste der inhaltliche Streit um die wahre Anbaumethode die laufende Arbeit.

Dieser Konflikt wurde aufzulösen versucht durch das Gewinnen des neutralen Weinbauberaters Herrn Fuchs als verantwortlicher Ansprechpartner in önologischen Fragen, und es bleibt zu hoffen, dass zumindest auf diesem Gebiet Ruhe einkehrt und eine einheitliche Bewirtschaftung des Weinberges erfolgt.

Der Präsident weist ferner darauf hin, dass die Schallschutzverkleidung der Decke in der „Parzelle 21“ erfolgreich und optisch ansprechend montiert sei.

Darüber hinaus gibt er zu verstehen, dass eine offene gerichtliche Auseinandersetzung um den Parkplatz vor der „Parzelle 21“ vor dem Abschluss stehe mit voraussichtlichen Kosten in Höhe von ca. 6000 €; eine Rückstellung in erforderlichem Umfang sei getätigt.
Abschließend geht der Präsident darauf ein, welch Maß an Engagement und Arbeit für die jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vorstand zu leisten sei, um so erfolgreich den Verein präsentieren zu können. Er dankt allen Vorstandsmitgliedern für die Bereitschaft, sich in der gezeigten Weise ehrenamtlich einzubringen.

Bericht des Sekretärs
Richard Holbe berichtet, dass seit der letzten Jahreshauptversammlung am 27.03.2012 insgesamt sechs Vorstandssitzungen zu den unterschiedlichsten Themen stattfanden. Es gelang, trotz zunehmender Gegensätze, wichtige Projekte wie die Anpassung der Beitragsstruktur, die Vorbereitung der zahlreichen Veranstaltungen, die Erarbeitung und Verabschiedung eines verbindlichen Pflegekonzepts unter Einbeziehung von Herrn Fuchs abzuschließen. Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 188 Personen.
Er dankt allen für die bisherige Zusammenarbeit und ruft auf zu einer Rückbesinnung auf die Tugenden, die uns in der Vergangenheit so stark und erfolgreich machten.
Im Anschluss an den Bericht des Sekretärs erhält Gründungsmitglied Günter Pasch Gelegenheit, sich der Versammlung mitzuteilen. Sein Anliegen ist es, Fairness, Respekt, Offenheit und das Pflegen demokratischer Verhaltensweisen einzufordern, damit so wieder die Voraussetzungen für einen gelebten Freundeskreis gegeben sind.

Bericht des Vorsitzenden der Parzellenbeauftragten
Den Bericht erstattet der Präsident. Er berichtet, dass der inhaltliche Konflikt um die rechte Anbaumethode und die letztlich eigenmächtige Entscheidung gegen die Mehrheit des Vorstandes ursächlich für den zu verzeichnenden Ernteeinbruch verantwortlich war. Letztlich war dies der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und ein striktes Gegensteuern notwendig werden ließ. Für die Bearbeitung des Weinberges wurden unter Mithilfe des Herrn Fuchs, Weinbauberater beim Weinbauamt des RP Darmstadt, verbindliche Richtlinien erarbeitet, mit den Parzellenbeauftragten abgestimmt und mehrheitlich im Vorstand verabschiedet. Nach diesen Grundlagen wird im Jahr 2013 verfahren.
Gleichzeitig gelang es, Herrn Fuchs als neutralen Fachberater für uns zu gewinnen, ein Modell, wie es bei unseren Freunden in Darmstadt-Eberstadt seit langem mit Erfolg praktiziert wird.

Bericht des Schatzmeisters
Schatzmeister Manfred Schüngel legt einen detaillierten Kassenbericht für das vergangene Jahr vor. Einnahmen von 34.300,61 € stehen Ausgaben in Höhe von 34.671,34 € gegenüber, so dass ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 370,73 € verbleibt. Die Summe der verschiedenen Konten und der Kasse belaufen sich auf 17.206,49 €, das Vereinsvermögen insgesamt beziffert sich auf 150.523,49 €.

Bericht der Kassenprüfer
Für die beiden Kassenprüferinnen Angelika Gundel und Paola Castellano-Weisser berichtet Paola Castellano-Weisser, dass beide am 03.03.2013 Gelegenheit hatten, die Kasse mit allen Belegen, Kontoauszügen und Büchern zu prüfen. Alle Unterlagen waren schlüssig, die Bestände und Kontobewegungen nachvollziehbar und korrekt.
Beide Kassenprüferinnen empfehlen die uneingeschränkte Entlastung des Schatzmeisters. Für die Zukunft regen sie an, die Belege so zu gestalten, dass Vorsteuerabzug ermöglicht wird, dort wo es machbar ist.

Entlastung des Vorstandes
Herbert Bender dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit und beantragt die Erteilung der Entlastung. Die Abstimmung ergibt eine überwältigende Mehrheit dafür, 1 Gegenstimme und 8 Enthaltungen.

Versammlungsleiter/ Versammlungsleiterin
Vorgeschlagen für das Amt des Versammlungsleiters werden Richard Philipp und Andreas Hilge, die Abstimmung ergibt 51 Stimmen für Philipp und 39 für Hilge, somit ist Richard

Philipp gewählt, er nimmt die Wahl an und ruft auf zur Wahl des Präsidenten/ der Präsidentin und bittet um Vorschläge. Vorgeschlagen werden Bernd Witzel und Martin Weisser. Es wird geheime Wahl beantragt, dem wird Rechnung getragen. Mittels vorbereiteter Stimmzettel erfolgt die Wahlhandlung. Es werden 105 Stimmen abgegeben, davon entfallen 73 auf Bernd Witzel und 25 auf Martin Weisser, ungültig sind 7 Stimmen. Somit wird Bernd Witzel zum Präsidenten gewählt, er nimmt die Wahl an, dankt allen und reicht auch denen die Hand, die ihn nicht wählten. Er übernimmt die Leitung der Versammlung.

Vizepräsident

Für das Amt des Vizepräsidenten wird Burkhart Rüster vorgeschlagen, weitere Vorschläge erfolgen, die Vorgeschlagenen sind jedoch zur Kandidatur nicht bereit. In offener Abstimmung wird Burkhart Rüster mit überwältigender Mehrheit, bei 5 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen gewählt. Er nimmt das Amt an.

Schatzmeister/ -meisterin

Für das Amt des Schatzmeisters werden Angelika Gundel und Paola Castellano-Weisser vorgeschlagen. In geheimer Wahl fallen auf Angelika Gundel 75 Stimmen und auf Paola Castellano-Weisser 27 Stimmen, 2 Stimmen sind ungültig. Somit ist Angelika Gundel zur Schatzmeisterin gewählt, sie nimmt die Wahl an.

Sekretär/ - Sekretärin

Für das Amt des Sekretärs/ der Sekretärin wird Marie-Mechthild Gillissen vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Beisitzer/ Beisitzerinnen

Als Beisitzer/ Beisitzerinnen werden vorgeschlagen und gewählt:
Elo Reuter-Gautsch, einstimmig, Helga Ott bei 3 Gegenstimmen und 1 Enthaltung, Bruno Geyer, bei 1 Gegenstimme und 10 Enthaltungen, Anita Kröker, einstimmig, Uschi Brauner, einstimmig, Günter Neubauer bei einer Enthaltung. Alle nehmen die Wahl an.

Kassenprüfer/ -prüferinnen

Vorgeschlagen werden Dr. Ulrich Schlör und Michael Schreiber, beide werden mit großer Mehrheit gewählt und nehmen die Wahl an.

Vorschau auf das Veranstaltungsprogramm

Anita Kröker berichtet, dass „Jazz im Weinberg“, eine gemeinsame Veranstaltung mit unseren Winzern Katz in Kiedrich, ein Weinfest mit Musik, ein Zweitagesausflug in den Saale-Unstrut-Kreis, daneben die traditionellen Themenabende und natürlich die Weinausgabe fest in Vorbereitung sind.

„Parzelle 21“

In Anbetracht der forgeschrittenen Zeit wird auf einen ausführlichen Bericht verzichtet, die Bedeutung der „Parzelle 21“ für unseren Verein dürfte jedermann geläufig sein, wie nicht zuletzt ein Blick in den Kassenbericht bestätigt.

Anträge

Walter Imbescheid verliest seinen Antrag, der auf Änderungen in der Bewirtschaftung der „Parzelle 21“ abzielt und eine engere Einbindung passiver Mitglieder vorsieht. Nach Diskussionen der verschiedenen Sichtweisen wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Verschiedenes

Auf Antrag von Paola Castellano-Weisser berichtet der Präsident über den Stand des Pachtverhältnisses mit der Stadt. Durch Magistratsbeschluss aus dem Jahre 2004 sei der Pachtvertrag bis zum Jahr 2028 verlängert. Dieser Darstellung widerspricht Magistratsmitglied Peter Baumann ganz entschieden, die rechte Sichtweise bedarf sicher der gemeinsamen Klärung.
Es erfolgen noch weitere Erörterungen verschiedener Themenbereiche, ehe der Präsident mit dem Dank an die Mitglieder für die rege Mitarbeit und dem Dank an die Haustechniker des Begegnungszentrums für den hervorragenden Service die Versammlung gegen 23:05 Uhr schließt.
25. 03. 2013
Richard Holbe

Impressionen von der Mitgliederversammlung



Bernd Witzel hält Rückschau auf die vergangenen 15 Jahre, um den neuen Mitgliedern einen Einblick in unsere Vereinsgeschichte zu geben.



Unser Ehrenpräsident Peter Griebsch, Gründungspräsident unseres Freundeskreises, ruft auf zu einem konstruktiven Miteinander.



Bild untere Seite links:
Von rechts: Gudrun Windisch, Siegrid Bourdin und Herbert Bender fungieren als Assistenten und zählen die Stimmen, die der Wahlleiter RA Richard Philipp sorgfältig notiert und verkündet.



Dr. Eleonore Lege-Michalik hier im Gespräch mit Horst Müller (links leider nur von hinten) und Theo Schellberg (rechts).



Dr. Karl-Heinz Schröder (links im Gespräch mit Irmgard Horstmann) erlitt einen Schwächeanfall und mußte vorübergehend zur Beobachtung ins Krankenhaus. Er konnte am nächsten Morgen wieder nach Hause. Wir freuen uns mit ihm, dass dies so glimpflich abging.





Günter Hoffmann hat offensichtlich gut Lachen, die Wahl ist ausgestanden und sein „Schatz“, die Marie, ist nun unsere neue „Sekretärin“.
Helga Ott

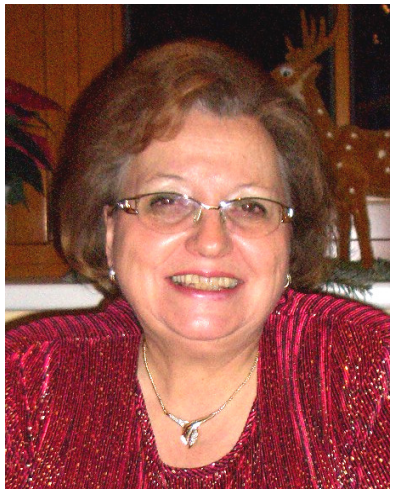
Vorstellung der „Neuen“ im Vorstand

Sekretärin / Schriftführerin



Mein Name ist **Marie Gillissen**, ich bin 56 Jahre alt, Krankenschwester, Betriebswirtin im Krankenhaus- und Altenheimwesen, und ich war lange Jahre Parteisekretärin der Grünen in Ostbelgien, wo ich herkomme.
Ökologie und Demokratie sind für mich wichtige Werte. Demokratie heißt für mich, dass, auch wenn ich anderer Meinung bin, ich loyal den Beschluss der gesamten Gruppe mittrage.
Kritik in einer Gruppe halte ich für wichtig, jedoch immer konstruktiv und nie destruktiv. Seit fünf Jahren lebe ich nun in Bad Nauheim, ich fühle mich sehr wohl hier. Seit Januar 2010 bin ich aktives Mitglied bei den Weinfreunden, von denen ich mit viel Freundlichkeit aufgenommen wurde. Es ist wichtig, dieses positive Miteinander zu erhalten und sich destruktiven Strömungen entgegenzusetzen. Ich freue mich auf mein neues Amt als Sekretärin/Schriftführerin im Vorstand der Weinfreunde.
Marie Gillissen

Schatzmeisterin



Mein Name ist **Angelika Gundel**: Ich bin 1949 im mittelfränkischen Ansbach geboren und lebe seit 1997 in Bad Nauheim. Mein 2006 verstorbener Ehemann Peter und ich waren Gründungsmitglieder des Freundeskreises Weinanbau. Nach 10-jähriger aktiver Mitarbeit auf dem Weinberg bin ich seit 2009 passives Mitglied.
Beruflich habe ich in Banken, einer Bausparkasse, bei Rechtsanwälten und in einer Versicherungsagentur gearbeitet und bin heute als Patentanwaltssekretärin in Teilzeit beschäftigt.
Meine Familie besteht aus einer Tochter, drei Enkelkindern und bald einem Urenkelkind, und ich lebe heute in einer glücklichen Partnerschaft.
Angelika Gundel

Beisitzerin - Unterstützung für die Schatzmeisterin Angelika Gundel und Elo Reuter-Gautsch für den Betrieb der „Parzelle 21“



Mein Name ist Uschi Brauner. Seit 2006 bin ich Mitglied im Freundeskreis Weinanbau. Da ich viel Zeit und Energie in meinem Beruf als Lehrerin in Friedberg brauchte, war ich zunächst passives Mitglied. Nach meiner Pensionierung übernahm ich dann im März 2010 zehn Rebstöcke, und seit 2011 bin ich Parzellenbeauftragte der Parzelle 12.
Die Pflege der Rosen und Rebstöcke hat mir immer viel Spaß gemacht. Bei der Mitarbeit in unserem Vereinsheim, der „Parzelle 21“, habe ich das gesellige Vereinsleben kennen und schätzen gelernt. Deshalb war ich bereit, auch im Vorstand

unseres Freundeskreises eine Aufgabe zu übernehmen.
Uschi Brauner

Beisitzer - Koordination Pflege der Außenanlage und Rosenbeete



Günter Neubauer: Ich bin 76 Jahre alt, ausgebildeter Wasserbau-Ingenieur, aber nun seit 8 Jahren Pensionär/Rentner. Seit 1980 lebe ich zusammen mit meiner Frau -und zunächst mit unseren beiden, jetzt längst erwachsenen Kindern- in der Wetterau, seit 1983 in Bad Nauheim.

Meine berufliche Tätigkeit war geprägt von kürzeren und längeren Aufenthalten im afrikanischen und asiatischen Ausland, sodass ich mich erst am Ende meines Berufslebens kommunalpolitisch engagieren konnte. Immerhin war ich dann noch 12 Jahre als Stadtverordneter und Stadtrat für meine neue Heimatstadt ehrenamtlich tätig.

In dieser Zeit wurde ich Gründungsmitglied des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg und begann zunehmend die freundschaftliche Atmosphäre zwischen so unterschiedlichen Mitgliedern zu schätzen. Dabei liegt mir als Parzellenwart besonders die Musterparzelle 1, in der sowohl gelbe als auch blaue Trauben geerntet werden, am Herzen!

Ich bin froh, dass wir auf unserer Mitgliederversammlung allen Bestrebungen, die auf eine Spaltung des Freundeskreises hinausgelaufen wären, eine klare Absage erteilt haben. Aber nun muss der Vorstand auch alle Möglichkeiten ausschöpfen, zwar enttäuschte aber engagierte Mitglieder, streng auf der Basis unserer Satzung, in den Freundeskreis zurück zu holen. Nur gemeinsam sind wir stark! Dafür will ich mich als neues Vorstandsmitglied tatkräftig einsetzen.
Günter Neubauer

Beisitzer - Technik und Pflanzenschutz



Bruno Geyer brauchen wir eigentlich nicht vorzustellen, ist er doch allen Aktiven am Johannisberg viele Jahre schon als Verantwortlicher für die Technik und das Spritzteam bekannt, ein Mann der Tat.

Dennoch ein paar Angaben zu seiner Person:
Geboren 1943, selbständiger Unternehmer, aktives Mitglied bei den Weinfreunden seit März 1999.

Nachdem Norbert Habicht das Amt des Önologen niedergelegt hatte, war niemand der Parzellenwarte bereit, diese umfangreiche Aufgabe zu übernehmen.

Bruno Geyer war dann trotz hoher Arbeitsbelastung in seiner Firma bereit, sich dieser Verantwortung zu stellen und betreute den Weinberg einige Jahre in önologischer und später dann ausschließlich in technischer Hinsicht und war verantwortlich für den Pflanzenschutz, wozu er jetzt wieder angetreten ist.
Red. H. Ott

Rebschnitt-Lehrgang auf dem Johannisberg

Am Samstag, den 16. Februar d. J. fand auf dem Johannisberg ein eintägiger Rebschnitt-Lehrgang mit einer theoretischen Einweisung und einer praktischen Durchführung des Rebschnittes im Weinberg statt. Eingeladen dazu hatte unser Präsident Bernd Witzel den Weinbauberater Berthold Fuchs, Dezernat Weinbau vom Regierungspräsidium Darmstadt.
Anschaulich erklärte Herr Fuchs den interessierten Weinfreunden im theoretischen Teil, welchen Einfluss der Rebschnitt auf Ertrag und Qualität hat, wie ein fachgerechter Schnitt auszusehen hat, welche Bedeutung der Rebschnitt für die Rebe hat, da es sich um einen Eingriff in den Lebensprozess der Rebe handelt, wodurch Reservestoffe der Pflanze

entzogen werden und die Krankheits- und auch die Frostanfälligkeit steigt. Der Rebschnitt beeinflusst nicht nur die Erziehungsform, sondern auch die Fruchtbarkeit und die Lebensdauer der Rebe.

Herr Fuchs erklärte den Teilnehmern, dass beim Rebschnitt möglichst wenige und nur kleine Wundflächen zur Stockschonung herbeigeführt werden sollten und ein großer Altholzanteil (älter als 2 Jahre) erhalten bleiben sollte.



Er erläuterte die Fachbegriffe Fruchtholz, Wildes Holz, alle Bezeichnungen wie Zapfen (1-2 Augen), Strecker (3 – 7 Augen) und Bogrebe (mit 8 und mehr Augen). Die Lebensdauer der Rebe ist umso länger, je schonender der Rebschnitt vorgenommen wird.
Auch das Thema Blatt als Zuckerfabrik der Traube wurde durch gezielte Fragen der Teilnehmer behandelt.

Er erklärte uns, wie die Qualität mit abnehmendem Ertrag steigt und wie man einen Mittelweg schon durch den Rebschnitt finden kann, um dennoch eine gute Ernte einzubringen.

Bevor es zum praktischen Teil kam, wurden noch die Themen Schnitttechnik, Ersatzzapfen, Verjüngung und natürlich Rebholzverwertung behandelt. Als besten Zeitpunkt für den Rebschnitt nannte Herr Fuchs den Zeitraum am Ende der Frostperiode, vor dem Austrieb.

Auch dem Thema Werkzeuge, die für die Arbeit am Weinberg benötigt werden, widmete sich der Fachmann. Die Weinfreunde konnten beim praktischen Teil des Lehrgangs zunächst einmal lernen, dass die meisten von ihnen ungeeignete Scheren benutzen.



Wertvolle und praxisorientierte Hilfe kann man durch ein von Herrn Fuchs empfohlenes Handbuch, das Weinbau Taschenbuch, (ISBN 3-921156-42-4) Fachverlag Fraund (Edgar Müller, Gerd Schulze, Oswald Walg – Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft und Weinbau Bad Kreuznach - Simmern) erhalten. Die Parzellenbeauftragten wurden zwischenzeitlich mit diesem Werk ausgestattet. Ein „Muss“ für alle aktiven Weinfreunde!

Unterm Strich war diese Veranstaltung für alle Teilnehmer sehr lehrreich. Sicherlich wird es noch einiger Übungen bedürfen, um dann den richtigen Schnitt zu beherrschen, doch dafür haben wir im Verein einige „alte Hasen“, die schon viel Erfahrung mitbringen und hier beim nächsten Rebschnitt zur Seite stehen.

Zum guten Abschluss dieser Fortbildungsveranstaltung offerierte Elo Reuter-Gautsch einen kleinen Imbiss, bei dem noch viel gefachsimpelt wurde. Ein schöner Tag ging zu Ende.
Helga Ott

Beobachtungen
beim Rebschnitt 2013

Am 16. Februar 2013 hielt Herr Fuchs (Weinbauamt Eltville) in der „Parzelle 21“ ein Seminar zum Thema Rebschnitt ab und gab anschließend praktische Anweisungen in unserem Weinberg.
Seinen Empfehlungen folgend, beschlossen wir, in diesem Jahr mit einer Bogrebe bergab zu gerten.
Die theoretisch günstigste Augenzahl pro Bogrebe konnte dabei vernachlässigt werden, da sie bereits durch den Abstand unserer Rebstöcke vorgegeben wird.

Da der nächste gemeinsame Arbeitstermin erst am 9. März angesetzt war und dann andere dringende Arbeiten vor der Vegetationsperiode erledigt werden mussten, fand sich spontan eine Gruppe von Weinfreunden zusammen, die das Gelernte am Berg umsetzte (Uschi Brauner, Bruno Geyer, Michael Lutsch, Walter Imbescheid, Ingeborg Klock-Zissel, Horst Quass, Burkhart Rüster, Bodo Wawretschek, Bernd Witzel und Adolf Zissel).

Gemeinsam, in 2-4 Personen-Teams arbeitend, wurde abgestimmt, welches Holz als Bogrebe stehen bleiben sollte und welches als Zapfen.

Die Entscheidung war oft knifflig, da viele Weinstöcke keine optimalen Schnittbedingungen aufweisen: Fehler aus der Vergangenheit. Gelegentlich musste improvisiert werden. Wichtigstes Kriterium war es, die Rebstöcke für den gewünschten Zweijahres-Rhythmus vorzubereiten. Es soll erreicht werden, dass beim zukünftigen Schnitt als Tragholz jeweils einjährige auf zweijährigen Trieben zur Verfügung stehen. Diese sollen zudem möglichst am Kopf unterhalb des 2. Drahtes und in Richtung des Gertens wachsen.

Die wesentlichen Probleme unserer Rebstöcke waren:

Bei sehr vielen Rebstöcken gab es keine geeigneten Traghölzer. Der Grund lag vornehmlich darin, dass in 2012 am Kopf zu oft alle Triebe außer dem aktuellen Tragholz entfernt worden waren. Die darauf wachsenden einjährigen Triebe sind nur bedingt brauchbar, weil dann der Kopf über den 2. Draht hinauswächst und die ungünstige Form eines „Hirschgeweihs“ annimmt.

Besonders im Rotwein schnitten wir solche „Hirschgeweihe“ zurück, wenn „wildes“ (einjähriges Holz aus dem Stamm) als Basis für zukünftiges Tragholz verfügbar war.

Viele Rebstöcke waren verkümmert. Einige sind tot. Hier liegt der Grund offensichtlich in erodiertem Boden (Rotwein) und in der Nahrungs- und Wasserkonkurrenz des Bewuchses unter den Rebstöcken, **weil dieser Bereich in 2012 zum ersten Mal nicht gehackt wurde**.

Zudem sind etliche der Neupflanzungen nicht angewachsen. Es wurde wohl zur falschen (Trocken-) Zeit, nicht tief genug gepflanzt und nicht ausreichend gegossen.

Etliche Stöcke sind von der Kräuselmilbe befallen. Da war es kritisch, ein halbwegs gesundes Tragholz zu finden. Durch die vereinsinternen Querelen wurde wohl nicht früh genug gegen die Milbe gespritzt.

Fazit: Die genannten Fehler der vergangenen Wachstumsperiode lassen sich leicht vermeiden. Bessere Anleitung vor den Arbeitseinsätzen und Disziplin würde helfen.

Weitere Seminare für alle Aktiven mit dem Weinbauamt (Herr Fuchs) sollten das allgemeine Verständnis verbessern. Vorrangige Themen sind nun „Bodenbearbeitung/ Düngung“ „Rebschutz“ und „Pflanzung“.
Burkhart Rüster

Aschermittwoch, traditionelles Heringessen am 13.02.2013 in der „Parzelle 21“

Der Platz in unserer „P21“ reichte mal wieder gerade so aus, eng ist es halt immer, ein gutes Zeichen, und das freut uns – Anita und Elo, sehr. Diesmal hatten wir ein kleines Problem, es fehlte ein Lieferant für die Pellkartoffeln. So haben wir fünf große Kochtöpfe gebraucht für 140 dicke, gute Kartoffeln. Wir waren stolz, sie heiß auf den Tisch zu bringen. Mit dem Matjessalat gab es kein Problem. Einfach schnell und gut. Und der Nachtisch, eine Vanillecreme, wurde bewertet als lecker, lecker, lecker. Es hat uns Spaß gemacht.



Und noch ein Schnäpschen für die Verdauung – aus eigener Herstellung!



Ein Dankeschön für den Einsatz an Anita Kröker und Elo Reuter-Gautsch!

Grüne Soße Essen an Karfreitag
in der „Parzelle 21“

Wie immer herrschte Platzmangel, ja, und in diesem Jahr war sie anders, die Grüne Soße, sie war nicht gar so grün. Woran es lag? An Elos Technik! Elf Pakete Grüne Soße hat sie mit dem Messer klein gehackt, dadurch wurden die Kräuter im Charakter zwar erhalten, aber die Soße wurde nicht so grün wie beim Zerkleinern mit einem Gerät. Geschmeckt hat sie dennoch, das zeigten die Gäste durch ihren Appetit. Anita verwöhnte noch mit selbstgebackenem Schokoladenkuchen und viel Schlagsahne. Einen gemütlichen Abend hatten wir, die Weinfreunde. Schön war es!
Elo Reuter-Gautsch

Als Vermählte grüßen:



Bild: M. Lehmann

Unser Mitglied Gilbert Stein, aktives Mitglied seit dem 1.7.2011, hat sich noch einmal „getraut“ und seine Sabine geehelicht. Herzlichen Glückwunsch dem „jungen“ Paar und alle guten Wünsche für den gemeinsamen Lebensweg! H. Ott

Termine 2013

Mai Samstag, 25.0.5.	***Gotik und Wein Kleine Entdeckungsreise in Kiedrich***
Juni Sonntag, 16. 06. ab 11:30 Uhr	***Jazz im Weinberg „Parzelle 21“***
Juli	***Sommerfest rund um die „Parzelle 21“***
August	***Leben wie Gott in Frankreich Französische Weinprobe mit Bernd und Margrit Hof Familie Witzel***
August	***Jahresausflug ins Gebiet von Saale-Unstrut mit Übernachtung***
September	***Weinausgabe Hof Familie Witzel***
Oktober	***Weinlese***
November	***Essen mit Produkten aus der Region „Parzelle 21“***
Dezember	***Weihnachtsmarkt***
Dezember	***Silvestertreffen In „Parzelle 21“***

Bitte bei Anita Kröker anmelden:
Tel. 06034-4199 oder mobil: 0152-08882030 oder
E-Mail: a.e.kroeker@t-online.de

Bitte in eigener Sache: Die Weinfreunde, deren E-Mail-Adresse sich geändert hat oder die jetzt erstmalig online sind, werden gebeten, dies der Redaktion mitzuteilen, das gleiche gilt für Adressänderungen! Danke für die Unterstüzung.
Helga Ott

Fotos, sofern nicht anders genannt: Ernst Stadler

Freundeskreis Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim - www.weinfreunde-bad-nauheim.de
Präsident: Bernd Witzel, Am Haingraben 3, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032-82717, mobil: 0151-14701505, Fax: 06032-970413
Bankverbindungen: Sparkasse Wetterau, Konto - Nr. 30 073 037, BLZ 51 850 079;
Volksbank Mittelhessen eG, BLZ 51 390 000, Konto - Nr. 47 645 409
Redaktion: Helga Ott, helgaott@freenet.de, Tel. 06032-867718 oder 0171-8 246 921
Nachdruck nur mit Quellenangabe "Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Bad Nauheim" gestattet, wenn sonst keine Autorenrechte vorliegen. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die der Redaktion dar. Einsendung von Beiträgen, soweit möglich, über E-Mail. Für die Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.